

# «Wenn du Gutes willst, musst du Wahres geben»

Mit dem Rundgang «Tuch über Stadt» durchwühlen die Künstlerinnen Sus Zwick und Muda Mathis morgen Donnerstag Chur. Für Muda Mathis ist die performative Stadtführung zugleich eine Rückkehr zu ihren künstlerischen Wurzeln.

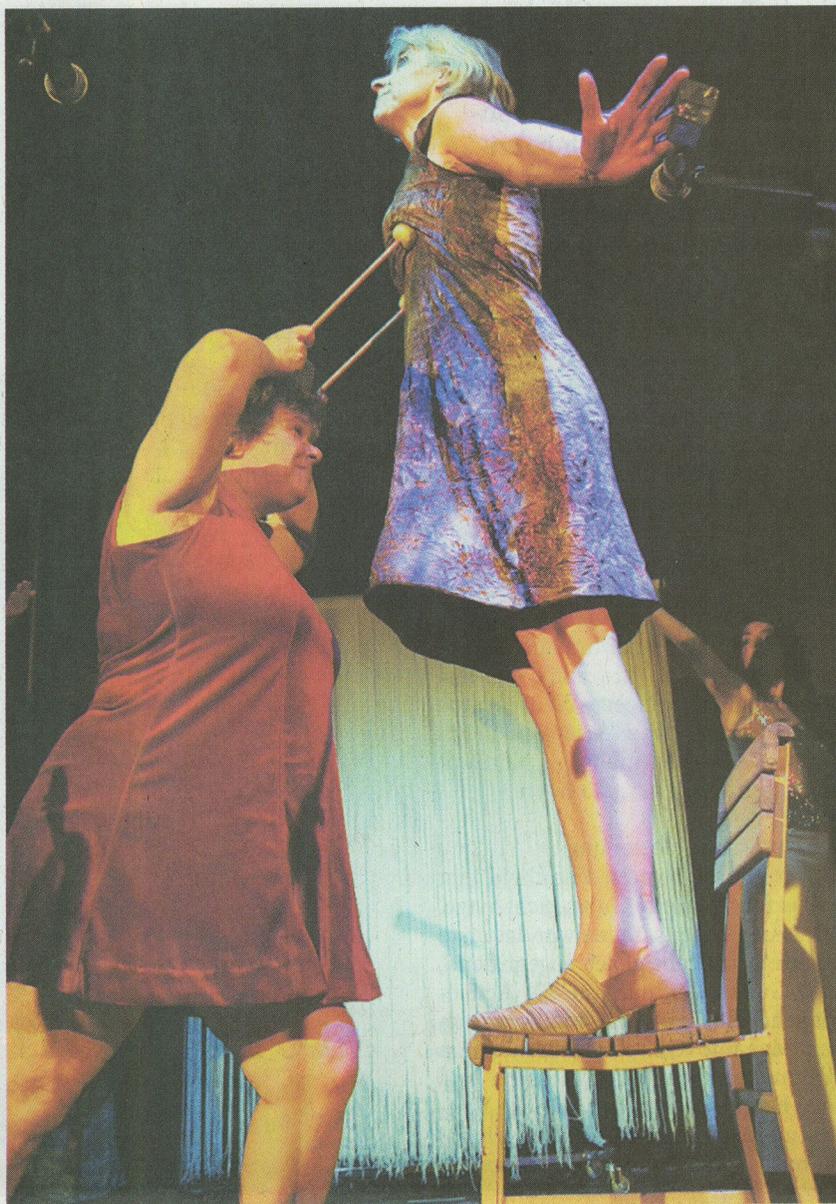
Von Ursina Straub

*Chur.* – Der Beschrieb für ihre Führung im Rahmen der Performance-Reihe «Chur durchwühlen» klingt einigermaßen abenteuerlich: Die Künstlerinnen Sus Zwick und Muda Mathis legen einen alten Stadtplan von Chur und das Diagramm «Performance-Art Context» des Künstlers Boris Nieslony übereinander und schiessen sechsmal mit dem Luftgewehr darauf. Da, wo sich Begriff und Örtlichkeit treffen, also die Durchschusslöcher entstehen, dahin geht der Stadtrundgang.

Was scheint, als würde vor Ort improvisiert, ist durchkomponiert. Wie alle Performances von Mathis und Zwick. Die audiovisuellen Künstlerinnen arbeiten mit Video, Installation, Fotografie, Musik und eben Performance.

**In der Kunst wie im Leben ein Paar**  
Auf der Bühne sind Mathis und Zwick eine Wucht. Agil bewegt sich die gewichtige Künstlerin Mathis im purpurnen Samtkleidchen, tänzelt, trippelt, stakst und präsentiert ein Programm voller Poesie, Ironie und Wortwitz. Die Performances sind eigen, einfach und tiefgründig; und immer blitzt unverhohlener Schalk auf. Etwa, wenn die beiden sämtliche Forderungen des Feminismus in eine Nummer packen.

Die Freiburgerin Zwick und die Zürcherin Mathis arbeiten seit Jahrzehnten in Basel zusammen. Sie sind in der Kunst wie im Leben ein Paar. Vor vier Jahren wurden sie für ihr Schaffen mit dem Prix Meret Oppenheim ausgezeichnet. Die Verleihung des Preises nahmen sie zum Anlass, noch deutlicher als Künstlerpaar aufzutreten. Auf die Frage von Chris Regn in einem In-



**Darbietungen voller Wortwitz und Poesie:** Muda Mathis (links) und Sus Zwick treten unter anderem als Teil der Gruppe Les Reines Prochaines auf. Pressebild

terview für die Publikation «Facetten 12», was das Besondere daran sei, als Paar zusammenzuarbeiten, erwiderte Mathis: «Man ist nicht alleine, man hat vier Hände, zwei Hirne, vier Augen, 20 Finger, nur je eine Verzweiflung und viel mehr Mut.» Zwick antwortete: «Es gibt grössere Kontinuität, das heisst, es geht immer weiter, der Faden bricht nicht ab, man bleibt im Dialog.»

Neben ihrem eigenen künstlerischen Schaffen sind Mathis und Zwick Teil der Les Reines Prochaines. Seit 25 Jahren gibt es die «Künftigen Königinnen», eine Formation von vier Musikerinnen, bei denen von 1988 bis 1994 auch Pipilotti Rist mittat und die durch ganz Europa touren mit Liedern, die Ernsthaftigkeit, Boshaftigkeit und Leichtigkeit elegant verei-

nen. Die Kompositionen sind minimalistisch arrangiert; jede Königin spielt fast alle Instrumente und hat gleichzeitig einen eigenen Part. Die Musikerinnen – neben Zwick und Mathis sind dies Fränzi Madörin und Michèle Fuchs – sind zugleich auch bildende Künstlerinnen. Sie leben das Dilettantische, und ihre Vorgehensweise bezeichnet Mathis als «Punk»: «Wir arbeiten mit dem, was vorhanden ist, und das schliesst eben auch Unvermögen ein.» Oder wie sie in einem Interview mit Lena Friedli im «Kunstbulletin» formulierte: «Es geht um die fruchtbare Balance von Naivität, Lust und durchdachtem Konstrukt.»

## Ein Manifest verfasst

Claudia Wilke porträtiert die Musikerinnen in ihrem Film «Les Reines Prochaines – alleine denken ist kriminell», der derzeit in den Kinos läuft. Das Gebot, kollektiv zu denken, ist sowohl Programm wie auch Punkt 5 eines Manifestes, welches Zwick und Mathis 1999 zusammen mit sieben anderen Künstlerinnen verfassten. Unter Punkt 6 ruft die Gruppe auf: «Bildet Banden.» Und unter Punkt 2 heisst es: «Wenn du etwas Gutes willst, musst du etwas Wahres geben.» Ihre künstlerische Arbeit bezeichnet Mathis «als Basisforschung, die zuweilen mit den Les Reines Prochaines ausgewertet und aufführbar gemacht wird. Ich kann mir das eine ohne das andere nicht vorstellen.» Und wie entsteht eine gute Performance? «Indem man sich vorbereitet und hernach den Moment packt.»

Für «Chur durchwühlen» schaffen Mathis und Zwick einen Stationenweg, auf dem sich die Geschichte der Performance und Mathis' eigene Geschichte verweben. Denn: Mathis war als junge Künstlerin oft in Chur: «Hier verbrachte ich quasi meine künstlerische Jugend.»

Die Stadtführung mit Performance «Tuch über Stadt» von Sus Zwick und Muda Mathis in der Reihe «Chur durchwühlen» beginnt morgen Donnerstag, 2. Mai, um 16 Uhr vor dem Bündner Kunstmuseum in Chur.